

Medienmitteilung

Bern, 20.09.2016

Weitere Auskünfte erteilen:

Adrian Haas, Direktor HIV des Kantons Bern, Telefon 079 717 24 24

Sibylle Plüss-Zürcher, stellvertretende Direktorin HIV des Kantons Bern, Tel. 079 660 93 63

„Werkstätte BLS“ im Chliforst-Nord auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll

Die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» empfiehlt dem BLS-Verwaltungsrat eine 3-Standortstrategie mit einem Werkstatt-Neubau am Standort Chliforst-Nord im Westen der Stadt Bern. Der Vorschlag reduziert den Kulturlandverbrauch erheblich und versucht, besser Rücksicht auf Raum und Umwelt zu nehmen. Der HIV unterstützt diese Variante, welche auch aus bahnbetrieblicher und wirtschaftlicher Sicht Vorteile bietet und die entsprechenden Arbeitsplätze in Bern sichert.

Nach über einjähriger, intensiver Arbeit unter Beizug verschiedenster Fachexperten hat die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» ihre Arbeiten abgeschlossen. Die Gruppe «Werkstätte BLS», in welcher auch der HIV vertreten ist, repräsentiert mit über 40 Personen und Experten unterschiedlichste Interessen von Betroffenen, Anwohnenden, Politik, Behörden, Wirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Raumplanung und des öffentlichen Verkehrs. Der Bedarf einer neuen Werkstatt für die BLS ist unbestritten. In ihrer Arbeit hat die Begleitgruppe der Begrenzung des Kulturland-Verlusts grosse Beachtung geschenkt und eine Lösung angestrebt, die für den Kanton Bern volkswirtschaftlich vertretbar ist und die negativen Auswirkungen für Betroffene und Anwohnende möglichst gering hält. Mit diesem Fokus empfiehlt das Gremium dem BLS-Verwaltungsrat für die Instandhaltung der Züge der S-Bahn Bern eine 3-Standortstrategie. Neben dem gesetzten Standort Spiez soll die Bahnbetreiberin auch den bisherigen Standort Bönigen weiterbetreiben und am Standort Chliforst-Nord im Westen der Stadt Bern eine neue Werkstatt bauen.

Insgesamt und objektiv betrachtet bietet der Standort Chliforst-Nord im Vergleich zu den anderen geprüften Standorten einige Vorteile. Der Landverlust wird minimiert und das Kulturland geschont, zudem könnte die Schiessanlage in Riedbach unter den Boden verlegt werden. Ausserdem müssen für die Realisierung keine bestehenden Gebäude abgerissen werden und die Erschliessung des Areals durch dünn besiedelte Gebiete ist möglich (via Autobahnanschluss Mühleberg). Der Standort im Chliforst ist zudem deutlich weniger exponiert, was die Betroffenheit der Anwohner durch Lärm etc. ebenfalls reduziert. Für die BLS bringt diese Standortvariante ebenfalls keine Nachteile mit sich. Die Wirtschaftlichkeit entspricht derjenigen des Präferenzprojektes Riedbach und auch der Standort Chliforst-Nord liegt westlich des Berner Hauptbahnhofes, was bahnbetrieblich grosse Vorteile bietet. Zudem könnten das vorgesehene Areal für Synergien mit den von der SBB gesuchten Abstellflächen für Fernverkehrszüge genutzt werden.

Mit dem Standort Chliforst-Nord kann der Kulturland-Bedarf vor Ort gegenüber der BLS-Variante in Riedbach um gut 40 Prozent gesenkt werden. Die über 200 mit der BLS-Werkstätte verbundenen Arbeitsplätze werden gesichert und bleiben dem Kanton Bern erhalten. Ausserdem setzt man auch ein Zeichen für eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung. Qualitativ gute Verkehrsinfrastrukturen (im öffentlichen Verkehr sowie im Individualverkehr) sind eine zentrale Voraussetzung für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Regionen. Mit den notwendigen Anpassungen zur Erhöhung der Kapazitäten im öffentlichen Verkehr, gehen jeweils auch infrastrukturelle Bedürfnisse im Bereich der Wartung und der Instandhaltung einher. Deshalb sind zum heutigen Zeitpunkt alle Akteure in der Verantwortung mitzuhelfen, dass diese Infrastrukturen aufgebaut werden und möglichst rasch realisiert werden können.

Aus Sicht des HIV ist der vorliegende Vorschlag der Begleitgruppe logisch und sinnvoll und er wird vom Wirtschaftsverband dementsprechend unterstützt.